

EDI

INFOMAGAZIN FÜR ELTEREN

SCREEN-LIFE-BALANCE

Écrans: mode d'emploi

KINDERMUSEUM PLOMM

Für Kinder... ... und Erwachsene!

EDUCATEUR

E Beruf mat Zukunft



LE GOUVERNEMENT
DU GRAND-DUCHÉ DE LUXEMBOURG
Ministère de l'Éducation nationale,
de l'Enfance et de la Jeunesse

SOMMAIRE



#langues

Afin de mieux répondre aux besoins de ses lecteurs, *EDI-Infomagazin fir Elteren* propose **chaque article dans une deuxième langue**: luxembourgeois, français, allemand ou anglais. Pour accéder à la traduction en ligne, il suffit de **scanner le code QR**, dans la boîte « en bref ».

#sprachen

Um den Bedürfnissen seiner Leser besser gerecht zu werden, bietet *EDI-Infomagazin fir Elteren* **jeden Artikel in einer zweiten Sprache** an: auf Luxemburgisch, Französisch, Deutsch oder Englisch. Um zur Online-Übersetzung zu gelangen, **scannen Sie einfach den QR-Code** in der Box „kurz gefasst“.

#sproochen

Fir de Besoine vu senge Lieser besser gerecht ze ginn, bitt den *EDI-Infomagazin fir Elteren* **all Artikel an enger zweeter Sprooch** un: op Lëtzebuergesch, Franséisch Däitsch oder Englesch. Fir Zougang zur Online-Iwwersetzung ze kréien, **scannt einfach de QR-Code** an der Këscht „kuerz gefasst“.

03	EDITORIAL
04	ÉDUCATION À LA CITOYENNETÉ PLOMM-Museum: für Kinder ... und Erwachsene
06 08	ENSEIGNEMENT FONDAMENTAL MATHI: Les maths à bras ouverts! <i>Fuerschen dobaussen: L'école grandeur nature</i>
10	INFRASTRUCTURES Bienvenue au Campus Belval
12	ENSEIGNEMENT SECONDAIRE Educatuer: E Beruff mat Zukunft
14	ENSEIGNEMENT INTERNATIONAL Un bac, oui, mais international
16	ÉDUCATION INCLUSIVE Centre pour le développement intellectuel: Un enseignement adapté à chaque enfant
18	DOSSIER Écrans: mode d'emploi
24	ENSEIGNEMENT MUSICAL La musique des mots
26	FORMATION PROFESSIONNELLE Parcours inspirants: Kiana, coiffeuse, et Sébastien, développeur web
28	ÉDUCATION À L'ENTREPRENEURIAT Mini-Entreprise, Maxi-Erfahrung
30	FORMATION DES ADULTES Des cours pour mieux lire, écrire et calculer
32	PAROLE D'EXPERTE « L'adolescence, c'est l'âge où il faut intervenir! » Dr Carolina Catunda, investigatrice de l'étude sur les comportements de santé des enfants et des adolescents en âge scolaire
34	JEU-CONCOURS
35	LIVRE DE CLASSE



„Screen-Life-Balance:
Eis Kanner brauchen en
Ausgläich tëschent der
digitaler Welt an analogen
Aktivitéiten.“

Eng Saach vum Equiliber!

Mir wëssen net genee, wat d'Zukunft bréngt. Mir wëssen awer, datt d'Zukunft digital wäert sinn. Dofir ass et wichteg, datt mer deene Jonken déi néideg digital Kompetenze mat op de Wee ginn, grad wéi mer och digital Outilen an eisen Unterrecht mussen integréieren.

Gläichzäiteg däerfe mer awer d'Aen net zoumaache virun den negativen Auswierkung vum der neier digitaler Realitéit op de Mënsch – besonnesch op Kanner a Jonker.

Ze fréi ze vill Bildschiermzäit, eng falsch oder exzessiv Notzung vu soziale Medien, Doomscrolling bis hin zu kriminellen Aktivitéiten ewéi Sexting oder Cybermobbing: Hei si mir als Erwuessener gefuerdert. Et ass un eis als Elteren, als Enseignanten an als Educateuren, eis Kanner an déi Jonk op déi richtig Notzung vum neien Technologie virzubereeden a si ze schützen, ouni déi digital Welt ze verdäiwelen. Et ass och un eis, eise Kanner alternativ Aktivitéiten unzebidden an Zäit mat hinnen zesummen ze verbréngen.

Eis Kanner brauchen en Ausgläich tëschent der digitaler Welt an analogen Aktivitéiten. D'Erliefnisser an der Natur, sportlech Aktivitéite mat Kollegen oder eng kreativ Fräizäitbeschäftegung si wichteg fir eng gesond mental a kierperlech Entwécklung, an dëst an all Alter. Awer genee esou wéi mer ee responsablen Ëmgang mat den digitale Medien ustriewen, musse mer eis och

zesummen nees staarkmaachen, fir „analog“ Aktivitéiten ze fërderen. Well nëmme mat engem gudden Equiliber kënne sech Kanner a Jonker gutt entwéckelen.

Et ass grad deen differenzéierte Bléck, deen noutwendeg ass, fir d'Chancé vum Fortschrétt ze notzen an déi Jonk ze stäerken, soudatt si de Risike gewuess sinn. Den Tablet soll méi dacks am Kllassesall agesat gi wéi an der Schlofkummer. Genuch Bewegung dobaussen, e staarke Bezuch zur Natur an direkte Kontakt mat Gläichalterege sinn a bleiwen e Grondbedürfnis vun eise Kanner – och an enger digitaler Welt.

Claude Meisch

Minister fir Educatioun, Kanner a Jugend

EDItorial en français ▶▶▶



Die Kinder der Maison relais Bourscheid haben sichtlich Spaß bei der interaktiven „LOVE“-Ausstellung.

Das Kindermuseum PLOMM in Wiltz ist seit dem 1. Mai 2024 geöffnet und stößt seitdem auf reges Interesse.

Für Kinder... ... und Erwachsene!

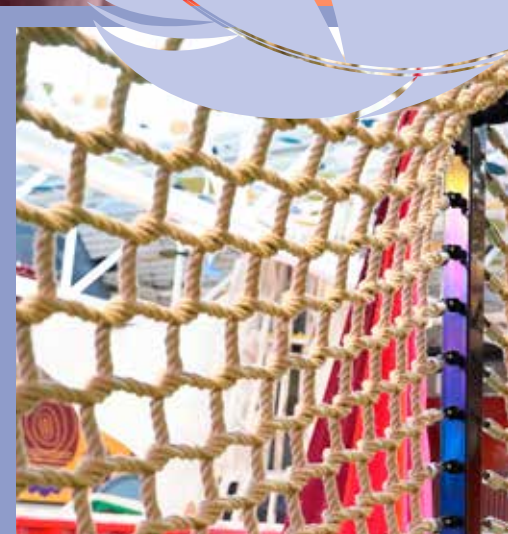
► Im PLOMM werden die Dauerausstellung „Der Baum der Geschichten“ und die Sonderausstellung „LOVE“ gezeigt. Das Museum hat dabei eine **innovative Herangehensweise**, Kindern von 0 bis 12 Jahren den Zugang zu Kultur zu ermöglichen und ihre Partizipation zu fördern. Alles ist auf das Mitmachen ausgelegt: Die kleinen Besucher dürfen laut sein, alles anfassen und sich kreativ austoben. Sie sollen sich Fragen stellen und sich selbst miteinbringen.

Zugang zur Kultur und Teilhabe der Kinder fördern

Bei der Ausstellung „LOVE“ reisen die Kinder mit einem Zug, der in einer geheimen Mission entwickelt wurde, in das **Land der Liebe**. Es gibt nicht nur Herzen zu sehen, wie Caroline Bermes, Mitarbeiterin des PLOMM, bestätigt: „Die Ausstellung thematisiert **verschiedene**

Aspekte der Liebe auf eine ganz abstrakte Art fernab bekannter Stereotype, denn Liebe hat viele Facetten, ist aber auch oft schwer greifbar und in Worte zu fassen.“ So kommt die Ausstellung **ganz ohne Texte** aus.

Beim „Baum der Geschichten“ steht das **Geschichtenerzählen** und -erleben im Mittelpunkt. Die kleinen Besucher tauchen wie bei einem Theaterstück in eine Geschichte ein und können selbst entdecken und spielen. Ihrer **Fantasie** sind dabei keine Grenzen gesetzt. Die Kinder können in Rollen schlüpfen, sich selbst ein Zuhause im Baum bauen, gemeinsam Vorräte in ein Baumhaus schaffen und ein Blumentelefon benutzen. Zudem gibt es viel zu entdecken: eine Kuschelhöhle, ein Labyrinth und sogar eine versteckte Rutsche. Spaß wird im PLOMM also definitiv großgeschrieben!



Article en français ►►►

Quoi? Le premier musée pour enfants au Luxembourg

Pour qui? Enfants de 0 à 12 ans et professionnels de l'éducation

Pourquoi? Pour promouvoir l'accès des enfants à la culture et leur participation à la société

Warum eigentlich PLOMM?

Für den Namen des Museums wurde ein luxemburgisches Wort gesucht. Die Wahl fiel dabei auf PLOMM – Feder auf Luxemburgisch, weil es ein leichter, einfacher und verspielter Name ist. Gleichzeitig wird so indirekt vermittelt, dass Kunst und Kultur nicht kompliziert und ernst sein müssen.

Der Name des Museums spielt auch auf die dort gelebte **Partizipation** und **Interaktivität** an. Die kleinen Besucher können selbst Stift und Pinsel in die Hand nehmen, um sich auszudrücken. Früher wurde dafür eine Feder als Schreibmittel verwendet. Vielleicht wurde PLOMM aber auch als Name gewählt, weil es Ideen „Flügel“ verleiht, zum Beispiel der Frage,

ob es sich bei PLOMM nicht doch um eine Abkürzung handelt ...

Auch für Erwachsene!

Das PLOMM ist auch für Erwachsene gedacht, die mit Kindern arbeiten. Das ins Museum integrierte **Kompetenzlabo** ist eine **Anlaufstelle für Fachpersonen** aus der non formalen Bildung, also *Crèches*, *Maisons relais* und Jugendhäuser sowie Tageseltern. Das **Kompetenzlabo** bietet **Weiterbildungen**, **individuelle Beratungen** und **Materialien** für Einzelpersonen, Gemeinden und Institutionen, damit sie Kinder mehr an **Alltagsentscheidungen** beteiligen und **demokratische Prozesse** während eines Projekts mit den Kindern fördern können. ■



Partizipation wird hier großgeschrieben: So wurde die kunterbunte Fassade des Museums von Kindern der Grundschule Schoukkaux Wëlwerwoltz gestaltet.



Die Kinder sammeln sensorische Erfahrungen in einem Wald von Kuschelsteinen.



„Im PLOMM tauchen die Kinder in eine andere Welt ein.“

Caroline Bemes, Mitarbeiterin des PLOMM



Die Besucher bringen mit ihrer Liebe ein Universum zum Leuchten.

#praktisch

Unter der Woche bietet das Kannermuseum ausschließlich Ausstellungsbesuche für *Crèches*, *Maisons relais* oder Schulen an. An Samstagen und Feiertagen ist das Museum für die breite Öffentlichkeit von 9 bis 15 Uhr geöffnet. Tickets müssen vorab online gekauft werden.

PLOMM – Campus Geenzepark, Avenue de la Gare, L-9540 Wiltz, hello@plomm.lu,
Tel.: 95 83 70 855 (Autofreie Zone. Vom Bahnhof aus führt ein Fußweg zum Museum.)

#kontext

Partizipation der Kinder genauso wie Kreativität und Kunst, die im Kindermuseum im Mittelpunkt stehen, sind bedeutende Bestandteile der **Bildungspolitik**. Teilhabe ist zudem ein Kinderrecht und eines der Leitprinzipien des Nationalen Aktionsplans „Zesumme fir d'Rechter vum Kand“ 2022-2026. Das Museum und das Kompetenzlabo des PLOMM sind somit ein wichtiger Partner aller Akteure der Bildung. Das PLOMM wird unter anderem vom Ministerium für Bildung, Kinder und Jugend finanziert und vom Kannerhaus Wooltz asbl verwaltet.



Les maths, à bras ouverts !

La nouvelle série MATHI contribue à un apprentissage innovant des mathématiques dès le plus jeune âge.

La lionne Mathi entre à l'école fondamentale pour accompagner votre enfant dès 3 ans dans la découverte des mathématiques. Les élèves du cycle 1 profitent du nouveau matériel dès la rentrée 2024/2025.



Artikel auf Deutsch ▶▶▶



Was? Mehrsprachiges Lernmaterial für den Mathematikunterricht in der Grundschule

Wofür? Um eine positive Einstellung zur Mathematik zu fördern und die Erfolgchancen zu verbessern

Ab wann? Schrittweise Einführung; ab Schuljahr 2024/2025 im Lernzyklus 1

► Qui a peur des maths ? Pas votre enfant, s'il a entre 3 et 6 ans ! À cet âge-là, il exprime facilement ses pensées et son raisonnement et il n'est pas freiné par des expériences d'échec, selon le professeur Christiane Bentz. L'experte de la *Pädagogische Hochschule Karlsruhe* est étroitement impliquée dans l'élaboration d'un nouveau matériel didactique baptisé MATHI, pour apprendre les mathématiques dès le cycle 1 de l'enseignement fondamental.

Parlez-vous la langue mathématique ?

La série MATHI est incarnée par une charmante petite lionne rouge en salopette bleue qui accompagne votre enfant dans la découverte des mathématiques, cette science fascinante. La lionne Mathi est curieuse, aime expérimenter et joue avec les nombres, comme les enfants eux-mêmes. Elle parle

aussi de nombreuses langues, pour bien se faire comprendre par les élèves. Un **glossaire des termes mathématiques** à employer en luxembourgeois, allemand, français, anglais et portugais fait partie du matériel à la disposition des enseignants. Ils peuvent ainsi faire le lien et se rapprocher, dès le départ, de la langue que votre enfant parle en famille. À partir du cycle 2, les **manuels sont élaborés en allemand et en français** et sont donc adaptés à une alphabétisation au choix en allemand ou en français.

L'approche multilingue est une des grandes originalités de la série MATHI. Elle part du constat que le langage mathématique doit être appris comme une langue à part entière. Si votre enfant intègre dès le départ les termes précis et les formulations adaptées, il comprendra plus facilement les concepts

mathématiques: un cercle n'est pas un rond et une droite n'est pas une ligne, par exemple.

Pas à pas vers l'abstraction

Un autre axe important de la série MATHI est **l'approche positive des mathématiques**, dès le tout début. Des situations concrètes et ludiques, qui s'appuient sur la vie quotidienne de votre enfant, aident à passer du concret au conceptuel. Les illustrations originales du matériel utilisé en classe reflètent le plus fidèlement possible le contexte luxembourgeois, de la couleur du bus à la forme des maisons ou des feux de circulation. Votre enfant évolue tout le temps dans un environnement familier et concret pour s'avancer peu à peu vers l'abstraction, explorer des schémas, des relations et des configurations mathématiques, structurer des quantités et des nombres en vue de la résolution de problèmes et de calculs. Dans l'activité « boîte à œufs », par exemple, l'élève ouvre successivement différentes boîtes avec différents nombres d'œufs. La première

contient un groupe de 5 œufs, une autre boîte contient un groupe de 2 et un groupe de 3 œufs, la troisième boîte est remplie d'un groupe de 4 œufs et d'un œuf isolé, etc. Les enfants découvrent ainsi les différentes possibilités de voir et percevoir le nombre 5 et apprennent à le reconnaître rapidement d'une manière structurée, en allant au-delà du simple comptage (1, 2, 3, etc.).

Une grande attention est portée aux processus, raisonnement et cheminement de pensée qui deviennent aussi importants que le résultat final.

Le nouveau matériel est introduit au **cycle 1 de l'enseignement fondamental en septembre 2024**, sous la forme d'un classeur pour les enseignants. Dans quelque 50 classes du cycle 2 débute en même temps une phase pilote pour tester le matériel avec les élèves. La série MATHI sera ensuite progressivement développée jusqu'au cycle 4.2, à l'horizon 2031/2032. ■



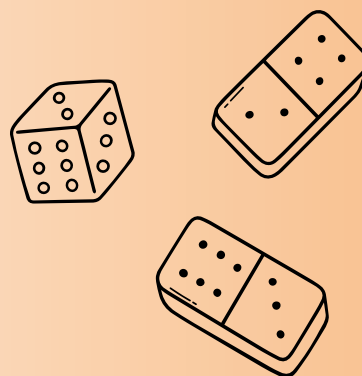
#contexte

Le Service de coordination de la recherche et de l'innovation pédagogiques et technologiques (SCRIPT) du ministère de l'Éducation nationale, de l'Enfance et de la Jeunesse développe constamment, en collaboration avec des enseignants, du matériel didactique pour l'enseignement fondamental. Après la série « Salut, c'est... » dédiée à l'apprentissage de la langue française, la nouvelle série MATHI contribue à un apprentissage innovant des mathématiques dès le plus jeune âge.

MATHI met en œuvre une approche plus équitable par rapport aux différentes situations linguistiques des familles. Les études sur le système éducatif luxembourgeois révèlent en effet que, premièrement, les élèves qui ne parlent pas le luxembourgeois ou l'allemand à la maison sont défavorisés au départ dans l'apprentissage des maths et que, deuxièmement, les retards accumulés dans les premières années sont très difficiles à rattraper au-delà du cycle 3. Or, l'orientation scolaire est notamment liée aux performances en mathématiques. Il faut donc intervenir aussi tôt que possible pour offrir un maximum de chances de réussite à chaque enfant. MATHI relève ce défi.



← Des situations concrètes et ludiques, qui s'appuient sur la vie quotidienne de votre enfant, aident à passer du concret au conceptuel.



→
Le gazon remplace le
tableau noir pour un climat
d'apprentissage détendu.

Le cadre naturel est utilisé pour
encourager les élèves de l'école
fondamentale « An der Dällt » de
Munsbach à la découverte.
↓



Le contenu des
leçons en plein air
est décliné autour
des sciences
naturelles.

L'école grandeur nature

La majorité des élèves de l'enseignement
fondamental profitent désormais du projet
Fuerschen dobaussen.

► Sortez de la classe ! Quand un enseignant de l'enseignement fondamental prononce cette phrase, il ne veut pas priver ses élèves d'enseignement, bien au contraire. Le ministère de l'Éducation nationale, de l'Enfance et de la Jeunesse repousse les murs et transporte l'apprentissage en plein air, avec succès. Lancé en 2022, le projet Fuerschen dobaussen (FuDo) rassemble, à partir de la rentrée 2024/2025, 12 des 15 directions régionales de l'enseignement fondamental. Le Luxembourg se rapproche ainsi de la Norvège, où 80 % des élèves apprennent régulièrement à ciel ouvert, loin devant le Danemark (30 %) et la Suisse (10 %), pays qui développent aussi des concepts d'enseignement dehors.

La force de FuDo est de ne pas se limiter à sortir du bâtiment scolaire quelques leçons par semaine, mais de proposer une **approche pédagogique innovante** qui offre

aux enfants la liberté de chercher, de trouver et de comprendre par eux-mêmes ce qu'ils ont appris. L'environnement naturel **éveille la curiosité** des enfants et crée un **climat d'apprentissage détendu**. Des « lieux d'apprentissage » sont désignés aux alentours de l'école avec des fiches pédagogiques dédiées. Ces lieux peuvent être la cour de récréation, le jardin scolaire, la plaine de jeux, le parc communal, un bâtiment historique proche, etc. Le cadre est utilisé pour encourager les élèves à **apprendre par la recherche et la découverte**, de façon autonome, en s'aidant mutuellement.

Les enseignants ont à leur disposition du **matériel adapté aux cycles 1 à 4**. Le contenu des leçons en plein air est décliné autour des sciences naturelles, mais les mathématiques et les langues ne sont jamais loin quand il s'agit de mesurer, de peser ou de trouver le nom des plantes, par exemple. S'y ajoute qu'une partie importante de l'approche





Artikel op Lëtzebuergesch ►



Wat? Fuerschen dobaussen: Léieren an a mat der Natur

Fir wien? Kanner aus der Grondschoul (Zyklen 1 bis 4)

Firwat? Fir fächeriwwegräifend a konkret dobaussen ze léieren a selwer ze entddecken

pédagogique est constituée par la **documentation des apprentissages effectués**, grâce aux nouveaux médias. La photo, le petit film ou le journal de bord en ligne favorisent du même coup les compétences numériques. Sortez et apprenez! ■

#contexte

Le projet Fuerschen dobaussen s'inscrit dans les initiatives du ministère de l'Éducation nationale, de l'Enfance et de la Jeunesse pour **favoriser le contact des enfants et des jeunes avec la nature**. D'un point de vue éducatif, la nature est une ressource d'apprentissage autant qu'un lieu qui incite au mouvement et à la détente. Les crèches et les écoles en forêt (Bëschcrèche, Bëschschoul), les jardins scolaires et éducatifs (Schoulgaard) et les leçons de mathématiques, français, allemand, etc. transposées à l'extérieur incitent les élèves à sortir dehors et à se rapprocher de leur environnement.

Soyez bien informés!

Retrouvez l'actualité

du ministère de l'Éducation nationale,
de l'Enfance et de la Jeunesse



tous les jours

sur notre site internet et podcast www.men.lu
et sur facebook.com/MENJELuxembourg,

chaque semaine

dans notre newsletter (men.lu) et

deux fois par an

dans votre magazine pour parents EDI

En plein centre du campus universitaire de Belval, le ministère de l'Éducation nationale, de l'Enfance et de la Jeunesse élargit ses services et offres scolaires dans le sud du pays.

Bienvenue au Campus

ENAD ÉCOLE NATIONALE POUR ADULTES

L'École nationale pour adultes (ENAD) propose la formation de l'éducateur en cours d'emploi, en allemand pour la rentrée 2024/2025 et en français pour la rentrée 2025/2026. www.enad.lu

1

Bel-Val
Lycée

La formation de l'éducateur dans l'enseignement secondaire général est offerte par le Lycée Bel-Val (LBV) qui organise une partie des cours dans son propre bâtiment et une partie dans le bâtiment Terres rouges. www.lbv.lu

1

2

LYCÉE
JOSY BARTHEL
MAMER

GK
Lycée Guillaume Kroll

1

Le Lycée Josy Barthel de Mamer accueille à Belval les élèves de trois formations menant au brevet de technicien supérieur (BTS). Ils côtoient dans le bâtiment 3 des élèves de 2^e et de 1^{re} de l'enseignement secondaire général du Lycée Guillaume Kroll (LGK). www.ljbm.lu, www.lgk.lu

3

LE GOUVERNEMENT
DU GRAND-DUCHÉ DE LUXEMBOURG
Ministère de l'Éducation nationale,
de l'Enfance et de la Jeunesse

La Direction de l'enseignement fondamental Sanem (Belval) (région 5) et la Direction de l'enseignement fondamental Esch-sur-Alzette (région 6) veillent au bon fonctionnement des écoles fondamentales publiques. Les directions gèrent aussi les relations entre les parents et l'école et coordonnent la prise en charge des élèves à besoins éducatifs spécifiques. <http://ef.men.lu>

2

3

ifen
INSTITUT DE FORMATION
DE L'ÉDUCATION NATIONALE

Avec ses espaces d'apprentissage dédiés à l'innovation pédagogique, l'Institut de formation de l'Éducation nationale (IFEN) offre des formations au personnel éducatif et psychosocial. www.ifen.lu

2

3

E7 Eltere Forum
ENF PLAT FIR ALL ELTEREN

Lieu accueillant d'échange, d'information et d'accompagnement pour tous les parents et leurs enfants, l'Eltereforum Esch-Belval propose une panoplie d'offres et d'activités en relation avec les acteurs de la région. www.eltereforum.lu

3

Belval

Suivez le guide!



Digital Learning Hub

Référence incontournable dans le domaine de la formation aux technologies numériques, le **Digital Learning Hub (DLH)** propose une gamme diversifiée de cours et gère **42 Luxembourg**, l'école de programmation gratuite et innovante. www.dlh.lu, www.42luxembourg.lu

5



UniPop propose des formations, issues de divers domaines, destinées aux adultes. www.unipop.lu

5

3

5

4



Le **Service de la formation des adultes (SFA)** offre des cours dans le cadre de l'intégration linguistique et de l'instruction de base pour adultes. www.men.lu

5



Restopolis propose un service de restauration où il est possible d'acheter des boissons, des menus, des collations ou des snacks, à consommer sur place ou à emporter. www.restopolis.lu

4



L'**Institut national des langues Luxembourg (INLL)** offre des cours et des certifications en langues vivantes. www.inll.lu

5



Le **Centre national de formation professionnelle continue (CNFPC)** propose une offre de formation adaptée à tous les secteurs du marché du travail pour acquérir ou développer de nouvelles compétences. www.cnfpc.lu

5

Photos © WENJE, Shutterstock

Educateur E Beruff mat Zukunft

D'Éducatricen an d'Éducateurs sinn iwwerall am Bildungssystem an och a villen anere Beräicher am Asaz. Si schaffen mat klengen Kanner, mat Jugendlechen, mat Persounen mat spezifesch Besoinen an och mat eelere Leit. Hir Aarbecht ass staark gefrot, dofir gi méi Formatiounsplazen hei am Land geschaf.

Eng ganz praxisno Ausbildung mat ville Stagen

► Et ass e Beruff mat enger héijer Responsabilitéit: Besonnesch bei der Aarbecht mat jonke Leit sinn d'Éducatricen an d'Éducateurs Referenzpersounen, déi Grondwäerter wéi zum Beispill Respekt, Empathie a friddlech Konfliktregelung vermittelen. Éducatricen an Educateurs sinn deemno wichteg Acteure fir de sozialen Zesammenhalt a Piliere vun eiser Gesellschaft.

Ëmsou méi wichteg ass eng ganz gutt Ausbildung fir dese Beruff, deen exzellente Perspektiven an der Aarbechtswelt bitt.

Eng Formatioun mat ville Stagen

Ween de Beruff aschloe wëll, muss eng 3^e am *Enseignement secondaire classique* oder *général* gepackt hunn, fir an eng 2^e vun der Educateurs-Formatioun ze kommen. Um Programm steet do ganz vill Pédagogie, mee och Kommunikatioun, Ethik an Deontologie. Immens wichteg ass och d'Praxis: All Schülerin a Schüler muss op 2^e néng an op 1^{er} sechs Woche Stage op Ausbildungsplazen a verschidde Beräicher maachen: Aarbecht mat klengen Kanner, mat Jugendlechen, mat Persounen mat spezifesch Besoinen oder eelere Persounen.

Eng Klass no der Première

Um Enn vun der 1^{er} maachen d'Schüler hire Premièresexamen am *Enseignement secondaire général*. Si hunn dono d'Méiglechkeet, fir an engem zousätzleche Joer, der *Classe terminale*, de **Staatsdiplom fir Educateur** ze maachen. Dëst Joer besteet aus enger genereller Formatioun, wou d'Schüler méi déif an d'Deontologie an d'Erausforderunge vum Beruff andauchen an engem Domaine, dee si wile kënnen: haaptsächlech Planung, Organisatioun a Koordinatioun vun den erzéiereschen a sozialen Ekippen, Ënnerstëtzung vun Entwécklungsprozesser beim Mënsch a sozial, sportlech, erzéieresch a kulturell Animatioun.

An den obligatoreschen 11 Woche Stage op der *Classe terminale* kënnen déi zukünfteg Éducatricen an Educateurs hiert Praxiswëssen ausbauen an en *Diplôme d'État* vum Educateur kréien. Déi **ganz praxisno Ausbildung** mat Stagë bréngt d'Éducateurs-Schüler a Kontakt mat ville potenziellen Employeuren, soudass si gutt vernetzt an d'Aarbechtswelt starten. ■

Article en français ▶▶▶



Quoi? Augmentation des capacités d'accueil de la formation de l'éducateur

Où? Au Lycée Bel-Val et à l'École nationale des adultes à Esch-Belval dès septembre 2024; à court et moyen terme au Lycée technique pour professions éducatives et sociales à Mersch

Éducateur diplômé oder gradué?

Den Ënnerschied besteet doran, dass den *Éducateur diplômé* d'*Classe terminale* no der Première gemaach huet, iwwerdeems den *Éducateur gradué* en universitäre Bachelor-Diplom huet. Fir e Bachelor-Diplom muss een dräi Joer studéieren. Op der Uni Lëtzebuerg kann een de *Bachelor en sciences sociales et éducatives* maachen.





#kontext

D'Educateurs-Formatioun ass en Deel vum Enseignement secondaire général (ESG). Oder besser gesot eng Sektioon, déi vun der 2^e un ugebuede gëtt. Bis 3^e kënnen déi interesséiert Schüler an enger Sektioon vum Enseignement secondaire général oder vum Enseignement secondaire classique hir Kompetenzen ausbauen fir op 2^e d'Section de la formation de l'éducateur ze beleëen. Am Schouljoer 2023/2024 hunn 211 Schüler hire Premièresexamen an der Educateurs-Sektioon am Lycée technique pour professions éducatives et sociales (LTPES) zu Miersch direkt gepackt an 38 hunn hir Educateurs-Formatioun an der École nationale pour adultes (ENAD) erfollegräich ofgeschloss. D'Classe terminale hunn 197 Schüler am LTPES direkt gepackt an 29 an der ENAD. Fir der Demande vun de Schüler a vun der Aarbechtswelt nozekommen, gi vun dëser a vun der nächster Rentrée un nei Formatiounsplaze geschaf, ënner anerem am Süde vum Land.



D'Educateurs-Formatioun elo och zu Esch-Belval a geschwënn och op Franséisch

► D'Educateurs-Formatioun bitt ganz gutt berufflech Perspektive fir Äert Kand. D'Demande ass elo schonns héich a wäert an den nächste Joren ënner anerem duerch d'Entwécklung vun der Bevëlkerung nach klammen.

D'Educateurs-Formatioun gëtt vum **Lycée technique pour professions éducatives et sociales** (LTPES) zu Miersch ugebueden, dee kuerz- a mëttelfristeg méi Plaz wäert kréien. Méi Infoen: www.ltpes.lu

Déi selwecht Formatioun gëtt zanter dëser Rentrée vum **Lycée Bel-Val** (LBV) zu Esch-Belval ugebueden. D'Sprooch vun der Educateurs-Formatioun ass Däitsch mat engem Deel op Franséisch op 2^e a 1^e. Op der *Classe terminale* sinn

d'Sproochen Däitsch, Franséisch a Lëtzebuergesch. Fir d'Rentrée 2025/2026 ass am Lycée Bel-Val och eng Formatiounsoffer mat sproochlechem Schwéierpunkt Franséisch disponibel. Méi Infoen: www.lbv.lu

Nieft dem Beruff

D'**École nationale pour adultes** (ENAD) bitt d'Educateurs-Formatioun och fir Erwuessener an der Stad Lëtzebuerg an zu Esch-Belval un. D'Kandidatinnen an d'Kandidate ginn da 16 Stonnen d'Woch an d'Schoul, soudass si d'Formatioun nieft hirer Aarbecht kënnen maachen. Vun der Rentrée 2025/2026 u bitt d'ENAD d'Formatioun zu Esch-Belval och op Franséisch un.

Méi Infoen: www.enad.lu ■



Article in English ▶▶▶



What? International Baccalaureate in four public schools in Luxembourg

For whom? Pupils interested in an internationally recognised secondary programme in English or French

Un bac, oui, mais international

Quatre lycées publics luxembourgeois proposent à leurs élèves des classes menant au Baccalauréat international.



« La diversité des élèves et l'engagement des professeurs aux côtés des parents d'élèves sont notre point fort. Les classes internationales forment une petite famille au sein de la grande famille athénienne. L'entente et l'entraide sont des valeurs qui tiennent à cœur à nous tous, et l'engagement de "mon équipe"

de professeurs au quotidien en est la preuve. C'est un réel plaisir de constater, au fil des ans, l'impact positif du Baccalauréat international sur les élèves et anciens élèves de l'Athénée. »

Joanne Goebbels, directrice adjointe de l'Athénée de Luxembourg



« Les classes préparant au Baccalauréat international s'adressent aux élèves qui ont d'excellents résultats scolaires, souhaitent relever des défis, se destinent aux études supérieures, aiment évoluer dans un milieu international, ont des facilités en français

et ne veulent ni favoriser les mathématiques au détriment des langues, ni l'inverse. » Conny Streff, coordinatrice du Bac international au Lycée Mathias Adam

Plus de 400 élèves ont profité de cette offre l'année passée, dont près de la moitié en anglais.

► Il y a tout juste 20 ans, les premières classes préparatoires au Bac international (BI) en français ouvraient au Lycée technique du Centre à Luxembourg-ville (LTC).

Comme pour célébrer l'événement, les 30 élèves du LTC inscrits au BI ont tous réussi leur examen de fin d'études en juin 2024, pour la plus grande joie du directeur, Jean-Paul Lenertz.

« Nous nous considérons comme un lycée d'intégration. Notre but est de fournir à nos élèves de provenance étrangère le savoir, le savoir-faire et le savoir-être nécessaires pour trouver leur place dans la société luxembourgeoise », précise le directeur du LTC. L'Athénée du Luxembourg a rejoint le mouvement en 2010 et célébrait ses premiers bacheliers anglophones dès 2012. Les deux lycées proposent aujourd'hui le cycle secondaire de la 7^e à la terminale.

L'offre du bac international a été **décentralisée** ces dernières années. Il y a deux ans, le Lycée Mathias Adam (LMA) de Pétange organisait ses premières classes préparant au bac international en français. À la rentrée 2024/2025, il propose déjà les classes de 7^e, de 4^e, de 3^e et de 2^e. Le Lycée technique d'Ettelbruck (LTEt) offre dès cette rentrée 2024/2025 les classes de 6^e et de 5^e. Les quatre lycées luxembourgeois font partie des 5 500 écoles qui préparent

1,95 million d'élèves dans 160 pays du monde au bac international. Au Grand-Duché, la formation démarre après

l'enseignement fondamental. Elle est composée d'un **cycle préparatoire de trois ans et d'un cycle intermédiaire de deux ans**, avec des programmes adaptés au contexte luxembourgeois.

Les deux cycles de cinq ans au total sont suivis de deux années du programme officiel du bac international. Les examens écrits qui ont lieu à la fin du programme sont soumis à une évaluation externe qui s'appuie sur un réseau mondial d'examineurs.

Inscription sur dossier

Plus de 400 élèves ont profité de cette offre dans les lycées publics luxembourgeois l'année passée, dont près de la moitié en anglais. L'originalité des classes menant au bac international est de proposer un enseignement en français ou en anglais pour toutes les matières, sauf la 2^e et 3^e langue. L'apprentissage du luxembourgeois est obligatoire dans les trois premières années du secondaire. Les enseignants sont recrutés parmi le corps enseignant luxembourgeois et dépendent du ministère de l'Éducation nationale, de l'Enfance et de la Jeunesse.

Les inscriptions des élèves se font sur dossier avec, en fonction des lycées, des

tests d'admission et/ou un avis d'orientation vers le secondaire classique. Les **délais d'inscription** varient aussi d'un lycée à l'autre : début mars pour l'Athénée, mi-juillet pour le LTC, le LTEt et le LMA. Des passerelles sont possibles en cours de cursus, par exemple après la classe de 5^e du système national, toujours sur dossier.

Le grand avantage du bac international est d'être **reconnu comme diplôme de fin d'études secondaires classiques dans un très grand nombre de pays**, dont le Luxembourg, sous condition de remplir certains critères concernant le choix des matières. Il facilite ainsi la mobilité culturelle et géographique des élèves et de leur famille, tout en offrant un enseignement secondaire de haut niveau aux élèves désirant faire leurs études en anglais ou en français. ■

#contexte

Le ministère de l'Éducation nationale, de l'Enfance et de la Jeunesse développe une offre scolaire diversifiée avec pour ambition de proposer une école publique et gratuite accessible à tous les résidents peu importe leurs horizons culturels, sociaux ou linguistiques. En complémentarité des programmes nationaux, l'offre internationale permet d'accéder à un diplôme reconnu dans de très nombreux pays. Le programme préparant au Baccalauréat international est désormais dispensé dans quatre établissements publics luxembourgeois. Les classes sont aussi proposées dans deux écoles privées : en anglais à l'International School of Luxembourg et en français à l'École Waldorf.



« La diversité culturelle de nos élèves constitue un enrichissement pour toute la communauté scolaire. Comme le BI favorise le développement de l'esprit critique et la recherche en autonomie, nos élèves, en plus de leur engagement et de leur motivation, sont bien armés pour les études universitaires. » **Mariette Kauthen**, coordinatrice du Bac international au Lycée technique du Centre



« Nos classes internationales visent à fournir aux jeunes une solide culture générale sur laquelle ils sauront construire leur avenir professionnel et personnel. De plus, nous mettons l'accent sur des valeurs éthiques telles que la tolérance afin de tenir compte de la réalité multiculturelle de notre pays et de notre population scolaire. Enfin, un encadrement diversifié fait partie intégrante de notre lycée, sous forme de cours d'appui ou d'une multitude d'activités périscolaires. » **Lynn Hinger**, coordinatrice du Bac international au Lycée technique d'Ettelbruck



Un enseignement adapté à chaque enfant

Le Centre pour le développement intellectuel mise sur la qualité de l'accompagnement pour mener les enfants et les jeunes à besoins éducatifs spécifiques à un maximum d'autonomie.

Artikel auf Deutsch ▶▶▶



Was? Das Centre pour le développement intellectuel, eines der acht Kompetenzzentren für Schüler mit besonderem Förderbedarf

Für wen? Kinder und Jugendliche mit besonderem Förderbedarf

► Le Centre pour le développement intellectuel (CDI) est un des huit centres de compétences qui œuvrent à l'éducation inclusive au Luxembourg. Le CDI prend en charge les enfants et les jeunes présentant un trouble du développement intellectuel de façon permanente. L'objectif est de les encadrer vers le plus d'autonomie possible et de leur permettre de fréquenter l'école régulière au maximum.

← Aurélie Cloos et Sandy Verbillt s'aident de pictogrammes pour apprendre à lire aux jeunes élèves de la Kannerinsel Berchem.

La prise en charge dispensée par le centre de compétences peut prendre différentes formes. À commencer par des interventions spécialisées ambulatoires dans les classes de l'école régulière assurées par des professionnels du CDI, la rééducation en psychomotricité ou en orthophonie ou encore une scolarisation dans une des classes du CDI. Dans **sept annexes** du CDI à travers le pays – à Belval, Berchem, Clervaux, Differdange, Echternach, Luxembourg, et Warken –, le CDI propose une telle offre scolaire spécialisée, quand c'est nécessaire et avec l'accord des parents.

En 2023/2024, 128 élèves de l'enseignement fondamental et secondaire bénéficiaient d'une **intervention spécialisée ambulatoire**. 274 élèves fréquentaient une des **classes du CDI**. Ils sont suivis par du personnel spécialisé, toujours sur base d'un diagnostic établi par le CDI.

Pour les élèves plus âgés, de 16 à 18 ans, le CDI propose une **préparation à la vie active et/ou professionnelle**. L'année passée, 80 jeunes ont pu acquérir par ce biais des notions en menuiserie, en jardinage, en poterie ou en cuisine. « Notre but principal est d'amener les élèves que nous prenons en charge à participer activement à la société et à trouver leur place dans la vie active », explique la directrice du CDI, Claudine Olinger.



L'île aux enfants

L'éducation inclusive passe également par le rapprochement entre les élèves pris en charge par le CDI et les élèves des classes régulières, notamment à travers des **infrastructures éducatives communes**. À Berchem, le campus scolaire baptisé *Kannerinsel* (île aux enfants) est un modèle de rapprochement réussi.

Depuis la rentrée 2023/2024, les classes de l'enseignement fondamental de la commune de Roeser cohabitent avec les classes du CDI et la maison relais. Le bâtiment flambant neuf, avec sa salle de 180 m² dédiée à la créativité, est le fruit d'un minutieux travail de planification auquel ont été associés les responsables des trois structures. Le pari, relevé, était de **prendre en compte les besoins éducatifs spécifiques des enfants** pour aménager les salles de classe et prévoir des espaces ainsi que du matériel adaptés à ces besoins.

Comme dans toutes les annexes du CDI, des **équipes multidisciplinaires** sont mobilisées pour assurer un enseignement individualisé, bâti autour des compétences de chaque enfant. Une panoplie de formations spécifiques axées sur les besoins éducatifs des élèves est proposée aux collaborateurs du CDI pour les préparer au mieux à leur mission. « *La prise en charge a beaucoup évolué*

et s'améliore constamment », explique Marie-Pierre Prospert, chargée de direction de l'annexe du CDI à Berchem.

Partenariat avec les parents

En matière d'éducation inclusive, toutes les mesures sont prises en accord avec les parents. Le partenariat avec les parents est un point fort du travail du CDI. Les parents sont informés en détail des méthodes d'apprentissage déployées autour de leur enfant. « *Parfois, savoir lire peut signifier savoir lire des images. L'objectif est d'arriver à un maximum d'autonomie* », explique Marie-Pierre Prospert.

Des plages horaires sont proposées dans les classes pour que les parents puissent rencontrer l'équipe éducative qui prend en charge leur enfant. Un **cahier de liaison** permet de garder un lien quotidien. Une newsletter adressée aux parents permet de diffuser les communications utiles du CDI, comme les organisations qui proposent des activités sportives ou des colonies inclusives.

Enfin, un moment de rencontre avec les parents (**Eltercafé**) permet aux élèves de chaque annexe de montrer leurs portfolios. « *C'est émouvant et c'est aussi un moment d'échange entre ces parents qui ne se rencontrent pas à l'école* », conclut Gene Posing, directeur adjoint du CDI. ■



« *Notre but est de faire comprendre la société à nos élèves et nos élèves à la société.* »

Claudine Olinger, directrice du CDI

#contexte

À travers le dispositif de prise en charge des élèves à besoins éducatifs spécifiques, le Luxembourg s'investit considérablement en faveur de l'éducation inclusive. Le principe est de permettre aux enfants et jeunes de poursuivre leur scolarité au sein de l'école régulière, aussi longtemps que cette inclusion est possible et souhaitée par les parents et l'élève concerné. Un réseau de **huit centres de compétences en psychopédagogie spécialisée** contribue au dispositif par son expertise et des prises en charge ciblées. Depuis 2018, grâce à ses 330 collaborateurs, le Centre pour le développement intellectuel (CDI) accompagne les enfants et jeunes présentant un trouble du développement intellectuel de façon permanente.

↓ Dans les classes du CDI, l'apprentissage est individualisé (1) et adapté aux compétences des élèves (2). Ils apprennent au moyen d'outils numériques (3) et travaillent la psychomotricité (4).





ÉCRANS

mode d'emploi

Nous,
parents

Les enfants de
0 à 3 ans

Les enfants de
3 à 6 ans

Les enfants de
6 à 9 ans

Les enfants de
9 à 12 ans

Les enfants de
12 à 15 ans

À partir de
15 ans

Petit exercice d'introspection : combien de temps avez-vous passé sur un écran aujourd'hui ? Rétrospectivement, qu'est-ce que ces heures et minutes vous ont apporté ?



► Si vous aviez le pouvoir de les convertir en activités en famille, qu'est-ce que vous choisiriez : une promenade, un jeu de société, une lecture ou tout simplement du temps pour écouter votre enfant ?

Les écrans constituent des fenêtres sur le monde. Ils donnent accès à des mines d'informations ou à de gigantesques parcs d'attractions virtuels. Mais ils peuvent aussi accaparer toute

notre attention et nous enfermer dans une « bulle digitale ». Les enfants sont concernés autant que les parents. Une consommation incontrôlée des écrans numériques peut aussi causer un manque de sommeil, priver le corps d'activité physique et ainsi affecter la santé ou même entraver le développement de votre enfant.

Le ministère de l'Éducation nationale, de l'Enfance et de la

Jeunesse vous soutient dans la recherche du bon équilibre pour votre enfant entre le monde numérique et le monde réel.

À travers des informations, des propositions d'activités alternatives et des recommandations pour une utilisation sûre et responsable des outils digitaux, le ministère favorise la protection de votre enfant contre les risques de l'univers digital. ■

Le service **Eltereforum**, avec ses antennes locales, organise régulièrement des ateliers de discussion autour de la consommation d'écrans chez les enfants et les jeunes.
www.eltereforum.lu

BEE SECURE Helpline tél. : 8002 1234 ou www.bee-secure.lu/fr/helpline/, en cas de harcèlement numérique, arnaque, vol de données, conseils sur la sécurité en ligne, protection de la vie privée, usage responsable des outils numériques, en toute confidentialité.

BEE SECURE Stoptline permet de signaler anonymement les contenus illégaux en ligne : stoptline.bee-secure.lu.

Le **Kanner-Jugendtelefon (KJT)** offre des conseils anonymes via www.kjt.lu ou tél. (gratuit) : 116 111.

Nous,
parents :

Montrer l'exemple

► Les écrans sont présents dans quasiment tous les aspects et à tous les moments de notre vie quotidienne. Nous vérifions nos e-mails, consultons nos messages, parcourons les réseaux sociaux, enchaînons les vidéos sans même y prendre garde. Avec les systèmes de notifications sur l'écran d'accueil du smartphone, regarder l'heure peut virer à de longues minutes de connexion digitale, en oubliant tout ce qui se passe autour. Or, les enfants apprennent beaucoup par l'observation et l'imitation des comportements de leur entourage et en particulier de leurs parents. Si nous analysons et ajustons nos propres habitudes numériques, nous pouvons servir de modèle positif à nos enfants.

Recommandations :

- **réduire l'utilisation des écrans** lors des moments privilégiés en famille, par exemple pendant les repas;
- **améliorer nos propres habitudes** d'utilisation des outils numériques;
- **utiliser des outils de contrôle parental** et participer à des ateliers d'information proposés par exemple par le service Eltereforum ou l'initiative gouvernementale BEE Secure. www.eltereforum.lu, www.beesecure.lu ■





0 à 3 ans :

Éviter toute exposition aux écrans

► Les enfants de moins de trois ans s'éveillent principalement à travers les activités sensorielles et l'interaction personnelle avec des adultes ou d'autres enfants. À cet âge-là, les outils numériques ne participent pas au bon développement cognitif, moteur et social de l'enfant. C'est pourquoi les très jeunes enfants devraient être tenus éloignés des écrans. Des activités liées aux cinq sens (vue, ouïe, toucher, odorat et goût) sont à privilégier.

Recommandations :

- **éviter l'exposition aux écrans** (télévision, téléphone portable, tablette) ;
- **favoriser des activités sensorielles** comme les jeux de construction, la lecture, les contes et les promenades.

Comme **alternative** aux écrans, les activités en famille ont l'avantage de nourrir le bien-être et d'augmenter la confiance. À vous les livres et histoires pour tout-petits, les balades et la découverte de l'environnement. Éviter les écrans ne veut bien sûr pas dire renoncer aux appels vidéo avec les grands-parents, amis et proches de la famille. ■



3 à 6 ans :

Choisir un contenu adapté

► À partir de trois ans, vous pouvez introduire progressivement les contenus numériques dans les activités de votre enfant. C'est le moment de prendre de bonnes habitudes : choisir le contenu (p. ex. émissions éducatives et jeux interactifs appropriés à l'âge de l'enfant) et fixer à l'avance le temps passé devant l'écran. Pour que votre enfant adhère à ce principe, il est utile de lui expliquer les limites, par exemple un épisode de son émission préférée. Parlez avec votre enfant de ce qu'il regarde. Il comprendra mieux le contenu et établira un lien entre le monde virtuel et le monde réel.

Recommandations :

- **expliquer les limites** aux enfants et **prévenir** avant d'éteindre l'écran ;
- **choisir un contenu adapté** à l'âge et encadrer son utilisation ;
- s'assurer que **l'utilisation** se fasse **dans des espaces communs** sous votre supervision ;
- **éviter les écrans non interactifs** (télévision et YouTube) ;
- **pas de console de jeux** personnelle avant l'âge de 6 ans.

Avez-vous pensé à l'audio comme **alternative** aux écrans ? Une large offre d'histoires à écouter peut enrichir l'expérience de votre enfant, l'éveiller à la langue et favoriser la concentration. Continuez aussi à privilégier les jeux de société, les lectures d'histoires et les activités en plein air. ■





6 à 9 ans :

Accompagner l'usage des outils numériques

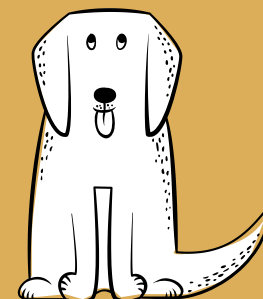
► À l'entrée au cycle 2 de l'école fondamentale, votre enfant a encore besoin de votre accompagnement dans sa consommation de contenus numériques. Vous continuez à encadrer l'utilisation des écrans et assurez que votre enfant reste dans des espaces communs – le salon ou la cuisine, par exemple – afin qu'il ne s'isole pas trop dans un monde virtuel. Pour choisir les émissions et jeux à autoriser à votre enfant, vous pouvez vous appuyer sur les recommandations d'âge pour les contenus multimédias. Elles sont signalées le plus souvent par une pastille au coin de l'écran qui indique un âge minimum. Il est tout de même conseillé de rester à proximité pour évaluer si le programme est réellement adapté à la sensibilité et à la maturité de votre enfant. En particulier si votre enfant dispose déjà d'une console de jeux personnelle.



Recommandations :

- **fixer des règles claires** pour l'utilisation des outils numériques ;
- **encadrer l'utilisation des écrans dans des espaces communs** ;
- **paramétrer les outils numériques** utilisés par votre enfant pour restreindre l'accès aux contenus et limiter la durée d'utilisation.

En grandissant, votre enfant peut trouver des **alternatives** aux écrans dans les activités de loisirs organisées dans votre commune. Le sport, la musique ou l'art permettent de développer ses intérêts et sa créativité, mais aussi de côtoyer des camarades de son âge. ■



9 à 12 ans :

Éviter le smartphone



► Pour les pré-adolescents à partir de 9 ans, les recommandations restent sensiblement les mêmes que pour les plus jeunes. Votre enfant gagne en indépendance et maîtrise mieux son environnement immédiat, mais il n'a pas encore la maturité pour évaluer seul les dangers du web. N'hésitez pas à lui expliquer que tout ce qui est mis en ligne peut tomber dans le domaine public et être vu par la terre entière. Même effacées par vos soins, une information ou une photo peuvent continuer à circuler sans votre consentement. Sensibilisez aussi votre enfant aux fausses informations : ce n'est pas parce que c'est écrit que c'est vrai ! La tentation est grande, mais il n'est pas conseillé d'équiper votre enfant d'un smartphone avec accès à internet avant l'âge de 12 ans. Un simple téléphone portable devrait suffire à vous joindre ou à rester joignable au fil de ses activités personnelles.

Recommandations :

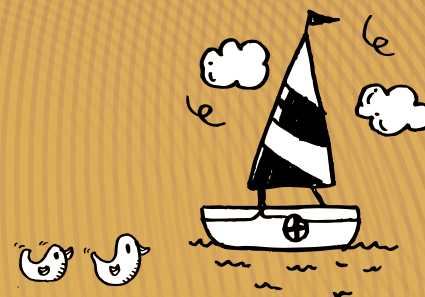
- **encadrer l'utilisation des écrans** dans des espaces communs ;
- **éviter de donner un smartphone avant l'âge de 12 ans ;**
- **respecter les indications par classification d'âge** pour les contenus multimédias consommés par votre enfant ;
- **autoriser les jeux vidéo avec modération,** sous la supervision d'un adulte ;
- **préparer** à l'usage d'internet.

Les **alternatives** aux écrans, adaptées aux besoins et intérêts de votre pré-adolescent, incluent des activités de loisirs enrichissantes, mais aussi du temps passé en famille. L'entourage proche favorise le développement personnel et la sociabilité. ■



12 à 15 ans :

Trop tôt pour les réseaux sociaux !



► L'adolescence est un âge crucial pour le développement de votre enfant et de son autonomie. Il est important de continuer à établir des règles claires sur l'usage des outils numériques. Essayez de discuter et d'explorer ensemble les applications qui intéressent votre adolescent. Une simple interdiction pourrait avoir un effet négatif sur sa consommation de contenus numériques. À partir de 13 ans, votre adolescent est réceptif à la protection de ses données personnelles, en particulier de ses photos mises en ligne. Vous pouvez aussi, en écho avec les informations de prévention qu'il reçoit à l'école, le sensibiliser aux dangers du cyberharcèlement, du grooming (processus par lequel un adulte aborde intentionnellement des mineurs et les manipule à des fins sexuelles) et du sexting (échange de contenus à caractère sexuel).

Recommandations :

- **éviter** l'utilisation des **réseaux sociaux** ;
- **fixer des règles claires sur le partage de données personnelles** et de photos ;
- **explorer** les applications avec votre enfant et en discuter, **au lieu d'interdire** ;
- **encourager la communication** pour que votre ado puisse se confier à vous en cas de besoin ;
- **respecter les indications par classification d'âge** pour les contenus multimédias consommés par votre enfant ;
- **éteindre le réseau sans fil (WLAN)** pendant les heures de nuit et s'assurer que votre adolescent dort suffisamment.

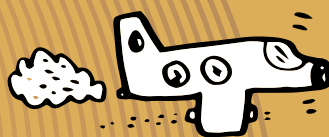
Les activités **alternatives** aux écrans se déclinent en fonction des intérêts de votre ado. Continuez à lui réserver du temps pour les discussions et les échanges afin qu'il n'hésite pas à se confier en cas de besoin. ■

Artikel auf Deutsch ▶▶▶



15 ans :

Rester vigilant



► Vous avez accompagné votre adolescent pas à pas depuis la petite enfance dans l'usage des outils numériques. Il est désormais capable de les utiliser de manière plus autonome. Vous restez vigilant surtout face à l'utilisation des réseaux sociaux, à l'exposition de la vie privée en ligne et aux dérives de temps passé devant l'écran.



Recommandations :

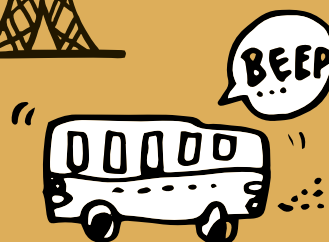
- **rester disponible et à l'écoute** pour offrir un encadrement si nécessaire ;
- **veiller au bien-être numérique** de votre adolescent ;
- **partager des moments en famille** et soutenir le parcours scolaire et les activités extrascolaires de votre adolescent.

Des activités familiales telles que les jeux de société, les promenades à vélo, les sorties communes (concerts, musées, excursions touristiques, etc.) constituent toujours des **alternatives** enrichissantes aux écrans. ■

#À titre indicatif

► Le ministère de l'Éducation nationale, de l'Enfance et de la Jeunesse lance à l'automne une campagne de sensibilisation autour de l'utilisation responsable des écrans. La campagne, les recommandations et les âges repères énumérés dans ce dossier sont inspirés des travaux du **Docteur Serge Tisseron**, psychiatre et docteur en psychologie français, auteur de l'ouvrage **3-6-9-12+ Apprivoiser les écrans et grandir** (éditions Érès, 2024). Depuis une quinzaine d'années, le Dr Tisseron alerte l'opinion publique sur les dangers des écrans pour les jeunes enfants. Il a conçu un cadre structuré pour aider les parents à intégrer les écrans dans la vie de leurs enfants de manière bénéfique et adaptée à chaque étape de leur développement.

Les classes d'âge et les conseils prodigués dans ce dossier sont communiqués à titre indicatif pour que vous puissiez accompagner votre enfant dans sa découverte et son utilisation des outils numériques. Vous pouvez bien sûr les adapter à la sensibilité et aux besoins individuels de votre enfant. Pour que les écrans soient une fenêtre sur le monde et non une source de dangers et de conflits pour votre famille. ■





La musique des mots

Au Conservatoire de musique de la Ville d'Esch-sur-Alzette, les cours de diction du département des arts de la parole accueillent les élèves dès 14 ans.

► « *Trois petites truites cuites, trois petites truites crues.* » Le cours de diction démarre systématiquement par un exercice d'articulation : une série de vireslangues, phrases contenant des syllabes phonétiquement proches, à prononcer rapidement et fort, comme le rappelle le message à la craie sur le tableau. La comédienne Caty Baccega enseigne la diction française à une quinzaine d'élèves, âgés de 14 à 61 ans. L'exercice suivant consiste à réciter des alexandrins pour travailler sa respiration. Après un dernier exercice où l'on reproduit le son d'une mobylette pour détendre les lèvres, les élèves sont prêts à dire leurs textes appris par cœur.

Artikel auf Deutsch ►►



Was? Diktion-Unterricht auf Französisch, Deutsch und Luxemburgisch

Für wen? Jugendliche ab 14 Jahre und Erwachsene

Wo? Im Musikonservatorium Esch-sur-Alzette

Le choix des textes

Les textes sont tous différents, choisis en fonction de l'âge, de l'expérience de vie, mais aussi des goûts. « *Une de mes élèves de 14 ans adore Édith Piaf, elle a choisi "La Foule"* », illustre Caty Baccega. Une autre élève touchée par l'écologie présente les paroles d'une chanson



Le Conservatoire de la Ville d'Esch-sur-Alzette propose également le cours de formation théâtrale à partir de 10 ans, en langue allemande. Ensuite, dès 14 ans et sans limite d'âge, vous pouvez intégrer les cours de diction, donnés en trois langues (FR, AL, LU), prérequis pour intégrer les cours d'art dramatique.

de Mickey 3D et enchaîne sur un texte humoristique de Raymond Devos. Caty explique le contexte, l'époque, mais aussi le point de vue de l'auteur et en discute parfois intimement avec ses élèves. Si **les élèves sont libres de choisir des textes** qui leur parlent, ils doivent également être capables de défendre un texte avec lequel ils ne sont pas forcément d'accord



« On apprend à parler en public, à avoir une élocution claire, mais on découvre également la littérature. »

Valérie Bodson, enseignante et comédienne

et de passer de l'intime autour de l'amour, de la famille à quelque chose de révolté puis de comique. Les élèves apprennent ainsi à avoir une **précision dans le jeu, à sentir les ruptures** et les différences de rythme qui font que le public accroche.

Valérie Bodson, elle aussi enseignante en diction française au Conservatoire d'Esch-sur-Alzette, souligne l'importance de la préparation physique, de la posture et de l'occupation de l'espace. En diction, contrairement à l'art dramatique, **on s'adresse au public**. « Il y a alors trois manières d'exister : l'adresse directe qui consiste à regarder le public, le côté poétique quand on regarde la ligne d'horizon et que l'on décrit ce que l'on y voit pour que le public se l'imagine et, enfin, la position assise, plutôt au bord de la chaise, de l'ordre de l'intime », explique la comédienne.

Un cours prérequis pour l'art dramatique

Le cours de diction est un cours individuel, de 30 à 90 minutes selon le niveau. Pour chaque examen, les élèves doivent présenter **plusieurs textes dans différents genres que sont la prose, la poésie et la fable**. Composé de plusieurs divisions menant du diplôme du premier cycle jusqu'au diplôme supérieur, à réaliser généralement en neuf ans, le cours de diction est un prérequis pour suivre le cours d'art dramatique. La diction apprend aux élèves à **décrypter le texte et structurer les choses**.

Dans le contexte multilingue du Luxembourg, les sons et l'articulation sont particulièrement travaillés pour les élèves qui parlent peu français, et certains mots de **vocabulaire** sont expliqués. « On apprend à parler en public, à avoir une élocution claire, mais on découvre également la littérature », explique Valérie Bodson. ■

La voix des élèves

La diction prépare les élèves au théâtre... mais pas seulement. « **Ça m'a donné confiance en moi lors des présentations en classe** », se réjouit Zoé, 17 ans. Soraya, 17 ans aussi, est plus à l'aise lorsqu'elle parle français à l'école. Romain, 14 ans, « **arrive mieux à retenir ses cours** ». Les élèves améliorent leur niveau de langue, élargissent leur vocabulaire et leurs connaissances en littérature. « **Désormais, je connais les auteurs quand on les étudie au lycée!** » sourit Magali, 18 ans. Son amie Fanny aime la liberté de proposer des textes, alors que Lara, 16 ans, a réussi à vaincre sa timidité. Quant à Myriam, 61 ans, elle vient parfaire sa pratique du théâtre pour « **exprimer vraiment ce que le texte veut dire et pas le déclamer simplement** ».



Avant les examens, il arrive que les élèves des cours individuels s'exercent ensemble.



Chaque cours commence par une préparation physique.



Caty conseille et dirige les élèves dans la mise en voix des textes.

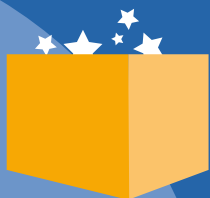
#contexte

Les cours de diction font partie du département des arts de la parole de l'enseignement musical, au même titre que la musique et la danse. **L'enseignement musical est un pilier important du système éducatif, qui contribue au développement et à l'épanouissement de ses élèves. Pour qu'un maximum d'enfants et de jeunes y aient accès, le ministère de l'Éducation nationale, de l'Enfance et de la Jeunesse a rendu gratuite depuis la rentrée 2022/2023 une très grande partie des cours – de manière générale de l'éveil (dès l'âge de 4 ans) jusqu'au diplôme du premier cycle (ou similaire), pour les élèves jusqu'à l'âge de 18 ans.**

Parcours inspirants



Pourquoi des jeunes gens s'engagent-ils dans une formation professionnelle? Kiana et Sébastien répondent à cette question.



« C'est un peu magique ! »

Sébastien Fohr, en pleine concentration lors de la compétition LuxSkills 2024

Sébastien, développeur web

► On sent la fibre de l'entrepreneur digital vibrer chez Sébastien Fohr. Passionné de technologie, mais aussi de management et de marketing, le jeune homme rêve de fonder sa propre start-up. Un premier pas dans cette direction a déjà été accompli avec la mini-entreprise Letz Guess, une plate-forme de quiz en ligne sur le Grand-Duché qu'il a développée avec cinq camarades de la classe de 2^e de la section I – Informatique et communication du Lycée des Arts et Métiers. En mai dernier, Letz Guess a été sacrée meilleure mini-entreprise luxembourgeoise 2024, remportant ainsi aussi le ticket d'entrée pour le Gen-E Festival à Catania (Italie), la compétition internationale des entrepreneurs en herbe.

« On y travaille tous les jours et on a énormément appris depuis le lancement de Letz Guess », raconte Sébastien, qui a pu ajouter en avril un autre point fort sur son CV : aux LuxSkills 2024, les championnats nationaux pour jeunes professionnels, il a non seulement décroché la première place dans la catégorie du « web development »,

mais a pu grimper tout en haut du classement par points pour l'ensemble des compétitions, ce qui l'a qualifié pour le championnat mondial des professions, la WorldSkills, qui s'est déroulée à Lyon début septembre.

Une confirmation de plus – et de taille – de ses talents. Mais pourquoi le web development? « Je me suis toujours bien retrouvé dans l'informatique, c'est toujours construit de manière logique », explique Sébastien. « Ce qui me fascine en plus dans le développement web, c'est le fait que l'on puisse faire ce travail chez soi, dans son garage pour ainsi dire et le mettre en ligne quasi instantanément. »

« Pouvoir créer du bout des doigts une expérience inoubliable pour les utilisateurs, c'est un peu magique », sourit Sébastien. Cette rentrée scolaire est la dernière pour lui. Dans quelques mois, il passera son examen de fin d'études secondaires. Et ensuite? « Université ou non, je ne sais pas trop pour l'instant. Mais je sais que je vais réaliser mon rêve. » ■

« Ne jamais baisser les bras »

Kiana Martin (à gauche) avec sa mère lors de la compétition LuxSkills 2024

Kiana, coiffeuse

► Difficile de dire qui rayonne le plus : Kiana Martin ou sa maman. Cette dernière porte fièrement la coupe de cheveux « de mariage » que lui a faite sa fille lors du concours LuxSkills, le championnat national des professions, en avril 2024. La coupe « de mariage » était une des épreuves au bout desquelles Kiana a remporté la médaille de bronze en catégorie coiffure. Un jalon important dans sa jeune carrière, résultat d'énormes efforts au cours des derniers mois.

« Les LuxSkills sont une chance unique pour moi. Ces derniers mois, je me suis entraînée chaque semaine pour affiner mes techniques et pousser ma créativité au maximum », se réjouit la jeune femme aux cheveux teints en rose clair.

Kiana est quelqu'un de déterminé et de persévérant. Des qualités qui lui ont beaucoup servi depuis qu'elle s'est enflammée pour son métier lors d'un court stage dans un salon de coiffure. « J'ai pu observer comment les coiffeuses transformaient le look de leurs clientes et leur donnaient ainsi

le sourire. À ce moment, j'ai su que je voulais travailler dans ce domaine », se souvient Kiana. Mais les débuts ont été difficiles. En pleine recherche d'une place d'apprentissage éclate la crise de Covid-19. Les salons de coiffure sont pratiquement à l'arrêt, les places d'apprentissage très rares.

Kiana redouble sa classe de 5^e, puis participe au programme *Fit fir d' Léier* visant à préparer de jeunes adultes à l'apprentissage. En 2022, elle réussit enfin à conclure un contrat d'apprentissage.

Depuis juillet 2024, elle a son diplôme d'aptitude professionnelle en poche. La prochaine étape ? Kiana voudrait décrocher son brevet de maîtrise dans les trois années à venir et ouvrir son propre salon de coiffure. Quelques conseils pour des élèves qui s'intéressent à la coiffure ? « C'est une passion pour laquelle il faut se donner à 100 %. Il faut avoir de la patience et de l'envie et aimer travailler avec des gens. Et il ne faut surtout jamais baisser les bras. » ■



#luxskills

La formation professionnelle et l'enseignement secondaire proposent un très large éventail de formations allant de l'artisanat aux métiers de l'informatique en passant par les services à la personne, le commerce, etc. De nouvelles offres sont constamment développées pour préparer les jeunes aux métiers d'aujourd'hui et de demain. La série *Inspirierende Laufbahnen / Parcours inspirants* de votre magazine pour parents propose régulièrement des portraits de jeunes actifs qui illustrent la diversité des métiers et professions, mais aussi des trajectoires scolaires que les élèves peuvent embrasser pour trouver le métier qui leur convient le mieux.



Artikel auf Deutsch ►►►

Was? Inspirierende Laufbahnen in unterschiedlichen Berufswelten

Wofür? Um die vielfältigen Möglichkeiten und Perspektiven der Berufsausbildung zu veranschaulichen

De Programm Mini-Entreprises huet schonn Dausende Lycées-Schüler op de Goût vum Entrepreneuriat bruecht.

Mini-Entreprise, Maxi-Erfahrung!



Article en français ▶▶▶



Quoi? Promotion du goût de l'entrepreneuriat grâce au programme Mini-Entreprises

Pour qui? Pour les lycéens de 15 à 19 ans

Pourquoi? Pour faire découvrir aux jeunes tous les aspects de la création et de la gestion d'une entreprise

► E Spigel, dee Komplimenter mécht. E portabele Grill. En Online-Quiz iwwer Lëtzebuerg. Geméis-Chips aus onverkaafem Geméis. Eng Plattform fir Nohëllefscoursë vu Schüler fir Schüler ... Och d'Editioun 2024 vum Programm *Mini-Entreprises* huet nëmmen esou vu flotten Iddie vu Lycées-Schülerinnen a -Schüler gegläntzt.



Fir Schüler vu 15 bis 19 Joer

De Programm *Mini-Entreprises* vun der Jonk Entrepreneuren Luxembourg asbl animéiert **Jonker tëschent 15 an 19 Joer** dozou, hir **eege kleng Entreprise** ze starten, se bannent engem Schouljoer opzebauen an all Responsabilitéiten ze iwwerhuelen: Produiten oder Servicer entwéckelen, Fournisseuren aussichen, Business-Plang ausschaffen, d'Finanzéierung sécheren, Comptabilitéit, Marketing a Kommunikatioun, Partneriater ofschléissen asw. „D'Schüler ginn dobäi vun hiren Enseignantë gecoacht an ënnerstëtzt vu Fräiwëllegen aus der Wirtschaft, déi hinnen zum Beispill vermëttelen, wéi een eng Ekipp managet, wéi een sech bei Clienten a Partnere presentéiert, wéi een sech op engem Verkaufsstand verhält, wéi een d'Relatioun mat Fournisseuren an Distributeuren opbaut a fleegt oder déi administrativ Formalitéite geréiert“, erklärt de Pitt Schneider. Den Economies-Professor am Dikrecher Kolléisch an am Lycée technique vun Ettelbréck koordinéiert d'Mini-Entreprises zesumme mat der Ekipp vun der Jonk Entrepreneuren Luxembourg asbl zanter enger Dose Joren. „Et ass e geniale Projet, bei deem et kee Verlëierer gëtt: Och déi, déi net an d'Finall kommen, hunn a relativ kuerzer Zäit enorm vill bäigeléiert“, seet de Pitt Schneider. Um Enn vun

engem **Selektiounsprozess** duerch e Jury ginn all Joer déi bescht Mini-Entreprisë gekréint. Vu 95 Mini-Entreprisë koumen der beim Concours 2023/2024 15 an d'Finall.

Sech ëmmer erëm selwer motivéieren

Dass de Programm **zimmlech intensiv** ass, an och nieft der Zäit, déi d'Schüler an der Schoul kréien, fir un hirer Mini-Entreprise ze schaffen, vill verlaangt, läit op der Hand. All Projet kennt nämlech seng Héichten an Déiften. „Mir haten 20 verschidde Modeller vun eisem Grill gebaut, mee et huet Méint gedauert, bis mer e Betrib fonnt haten, deen ons wierklech gehollef huet, eist Konzept bis zum Schluss ze entwéckelen, an och d'accord war, fir d'Produktioun ze iwwerhuelen“, erzielt de Luca Schemberger, Schüler aus dem Lycée des Arts et Métiers an Chief Executive Officer vu **GrillSquare**, déi e kleng, portabelen an ëmmer erëm verwendbare Grill entwéckelt huet.

„Vun eis ass kee Programméierer, a mir hunn eis oft gefrot, wéi mir eis Plattform géifen hikréien“, erklärt den Nima Tehrani vu **LéierXpert**, enger Online-Bourse fir Nohëllefstonne vu Schüler a Studente fir Schüler a Studenten, entwéckelt vun engem Team aus der *École de Commerce et de Gestion*. „De Prototyp hate mer dunn awer an



„Et ass e *geniale* Projet, bei deem et kee Verléierer gëtt.“

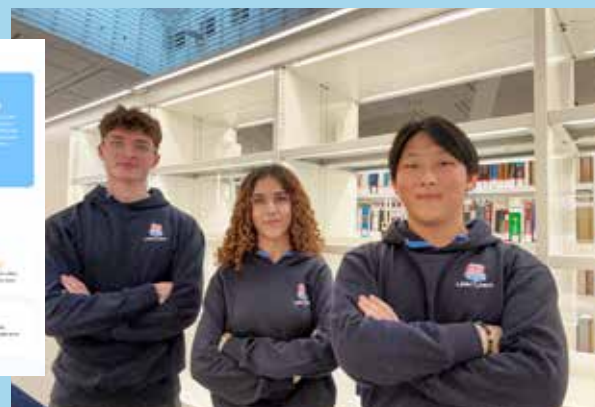
Pitt Schneider, Koordinator vum Programm Mini-Enterprises

zwee Méint stoen“, seet den Nima, „déi meeschten Zäit hu mer eigentlech gebraucht fir de Reseau vun Tuteuren opzebauen.“ D'Ekipp aus dem Lycée Robert Schuman huet fir hir Mini-Entreprise **Rootie's** – si mécht handgemaachte Chips aus aussortéiertem Geméis – fir d'éischt emol d'Réimaterial an eng Produktiounsanzlag misste sécheren. „Mir haten d'Chance, zimmlech direkt e Partenariat mat engem Supermarché kënnen ze maachen, deen eis pro Woch eng 25 Kilo aussortéiert Geméis geschenkt huet a mir hunn d'äerfen eng grouss Kichen zu Nidderaanwen benotzen“, seet d'Sara Nilles vun der Rootie's-Ekipp. Fënnf bis sechs Stonnen eemol an der Woch stoungen déi Jonk an der Kichen. Dobäi koumen nach vill Stonnen fir de **Verkauf** um Stand. Plus d'**Gestiounsaarbecht** vun der Entreprise an d'**Kommunikatioun** natierlech.

Dat alles kascht nieft der Schoul an aneren Aktivitéiten immens vill Engagement. Mee kee vun de Mini-Entrepreneure bereit et, matgemaach ze hunn. „Et ass eng *super* Erfahrung“, héiert een allgemeng vun de Participanten. An: „D'Zil ass et, *weiderzemaachen*.“ Den Entrepreneursgeescht ass bei de Mini-Entrepreneuren definitiv verankert. ■

#kontext

D'**Promotioun** vum **Entrepreneursgeescht** ass säit ville Joeren eng *politesch* Prioritéit. Dowéint ennerstëtzt d'Regierung d'Jonk Entrepreneuren Luxembourg asbl, déi och vun de **Berufschamberen** an enger **Rei** vun **Enterprises** de Réck gestäipt kritt. D'asbl proposéiert nom Motto „Apprendre à entreprendre“ zesumme mat hire **Partnere Programmer** fir **ënnerschiddlech Alterskategorien** vu **Schülerinnen** a **Schüler**. De **bekanntste** Programm sinn d'**Mini-Enterprises**, deen et **zanter méi wéi 20 Joer** gëtt an deen an de **Lycéeën** ugebuede gëtt. **2023/2024** hu **méi wéi 550 Schülerinnen** a **Schüler** beim Programm **Mini-Enterprises** matgemaach.



↑ Den Nima, d'Inês an de Pit (v.l.n.r.) hu mat LéierXpert eng Plattform opgebaut, iwwer déi Schüler a Studenten Nohëllefstonne kënnen kréien.



← De Luca (l.) an den Tim (r.) hu GrillSquare mat gegrënt. D'Mini-Entreprise verkeeft e portabele Grill.



↑ D'Kjeziban, d'Sara an d'Lea (v.l.n.r.) vun der Mini-Entreprise Rootie's, déi Geméis-Chips ubitt.



Le ministère propose aux adultes des cours pour mieux lire, écrire et calculer

Helpline
80 02 99 99

Il n'est jamais trop tard pour apprendre

Artikel op Lëtzebuergesch ▶▶



Wat? Besser liesen, schreiwen a rechne léieren, a besser an der digitaler Welt eens ginn

Fir wien? Jiddfer Erwuessenen, dee wëllt weider léieren

Wéi? Gratis Coursen op Däitsch, Franséisch a Portugiesesch

#contexte

Afin de mieux faire connaître l'offre en instruction de base, le ministère lance une campagne de sensibilisation pour les personnes directement intéressées par l'offre, mais aussi toutes celles qui connaissent des personnes éprouvant des difficultés à lire, écrire, calculer ou maîtriser les compétences digitales. Toutes les informations se trouvent sur le site www.abcd.lu. Une hotline a aussi été mise en place sous le numéro **80 02 99 99** pour les démarches à suivre. Les demandes sont traitées de façon confidentielle.

► Lire, écrire, calculer et utiliser un ordinateur ou un smartphone sont aujourd'hui des compétences indispensables pour participer pleinement à la vie professionnelle, civique, culturelle et sociale. Toutefois, selon des estimations, environ 7% des adultes vivant au Luxembourg n'auraient pas les compétences suffisantes dans ces domaines. Bonne nouvelle: il n'est jamais trop tard pour apprendre!

Les cours d'instruction de base pour apprendre à mieux écrire, lire ou calculer, mais aussi à utiliser des outils de communication digitaux, prennent un nouvel élan. L'offre gratuite du ministère de l'Éducation nationale, de

l'Enfance et de la Jeunesse est développée depuis une quarantaine d'années. Elle s'adresse aux personnes qui ont été scolarisées au Luxembourg ou à l'étranger, mais qui ne maîtrisent pas ou pas assez les compétences de lecture ou d'écriture. Mais aussi aux adultes venus de l'étranger non ou peu scolarisés dans leur pays d'origine, ou ne maîtrisant pas l'alphabet latin.

Afin de faciliter l'accès au plus grand nombre, **les cours ont lieu en soirée** et sont organisés par le Service de la formation des adultes dans **différentes régions du pays**: à Luxembourg-Kirchberg, Ettelbruck, Wiltz, Mersch, Echternach et Esch-Belval. Des associations partenaires

organisent aussi des cours dans d'autres communes.

Lors de la première séance, un formateur spécialisé dresse d'abord un **bilan des connaissances de l'apprenant**, puis établit un programme de travail en fonction du projet professionnel et de la situation professionnelle de ce dernier. Les formateurs en instruction de base accompagnent ensuite deux à trois apprenants dans un **cadre convivial**. Ils adaptent aussi le matériel pédagogique aux besoins individuels de l'apprenant.

L'offre est proposée **en allemand, en français et en portugais**. ■



« Heureux d'avoir franchi ce pas »

Sous pression dans son travail et dans sa vie privée, Pedro décroche complètement il y a quelques années et doit entamer une psychothérapie. Pour l'aider à se reconstruire, son médecin traitant lui conseille de s'inscrire aux cours d'instruction de base. Il hésite, mais ses enfants l'y encouragent.

C'est avec « **un nœud dans le ventre** » qu'il s'est présenté au premier cours, des souvenirs plein la tête d'une scolarité marquée par de nombreux échecs après son arrivée au Luxembourg lorsqu'il avait 7 ans. « *Je ne savais pas ce qu'on attendait de moi et me préparais déjà à ne pas être à la hauteur* », se souvient Pedro, « *mais en fait, on ne te force à rien. On t'écoute et on t'accompagne pour que tu puisses progresser à ton rythme.* »

Aujourd'hui, il est **fier de pouvoir lire et comprendre** un texte ou écrire un message sans l'assistance de ses proches qui seuls sont au courant de ses faiblesses. ■



« C'était un énorme soulagement »

...se souvient Claude de son premier cours d'instruction de base, « *j'avais enfin trouvé des personnes qui me comprenaient et pouvaient m'aider. J'ai pu rapidement regagner de la confiance en moi-même* ». Il y a trois ans, Claude sombre dans une dépression. « *En contemplant ma vie, j'ai conclu que le sentiment d'infériorité résultant de mes difficultés à lire et à écrire contribuait à me pousser au fond du trou.* » Un sentiment de culpabilité aussi : « *En fait, j'ai passé 40 ans à tricher* », analyse Claude. Lucide et éloquent, l'homme qui a fait carrière dans la construction après une scolarité difficile a utilisé de nombreux **stratagèmes** pour cacher ses problèmes.

« *Je disais par exemple que je n'avais pas le temps pour m'occuper de la paperasse et alors le secrétariat s'en chargeait. Quand il fallait écrire, j'avais mon petit document avec des phrases standard. Je mettais tout en majuscules pour éviter de devoir mettre des accents. Je peux aussi compter sur beaucoup d'amis qui s'occupent de certaines tâches et j'utilise beaucoup mon smartphone pour me faire lire des textes ou même en écrire* », confie Claude.

Aujourd'hui, après 20 mois d'accompagnement, Claude est beaucoup plus confiant et s'est même inscrit dans une université française pour approfondir ses connaissances du français. ■

www.abcd.lu



L'étude Health Behaviour in School-Aged Children (HBSC) au Luxembourg

8 000 élèves ont été interrogés en 2022 :

18,2% des élèves se sont sentis seuls la plupart du temps ou toujours au cours des 12 mois écoulés. 24% des filles et 12% des garçons.

59,4% apprécient l'école un peu ou beaucoup, 11,8% pas du tout.

17,2% ne ressentent aucune pression par le travail scolaire et 23% une forte pression.

84,8% estiment que leur santé est excellente ou bonne.

28% des filles et 13,5% des garçons disent présenter un risque de dépression.

75,8% des filles et 88,7% des garçons pratiquent au moins une fois par semaine une **activité physique** soutenue.

5 rapports thématiques ont été extraits de l'étude pour le Grand-Duché. À lire sous www.hbsc.lu

« Faire participer les jeunes, c'est se rapprocher de leur réalité. »

Dr Carolina Catunda



Artikel op Lëtzebuergesch ▶▶▶



Le Dr Carolina Catunda, chercheuse en sciences sociales auprès de l'Université du Luxembourg, est l'investigatrice principale de l'étude sur les comportements de santé des enfants et des adolescents en âge scolaire (étude HBSC) pour le Luxembourg.

« L'adolescence est l'âge auquel il faut intervenir! »

► **L'étude HBSC existe au Luxembourg depuis 2006. Comment les jeunes évaluent-ils leur santé au fil du temps : plutôt mieux ou moins bien ?**

Dr Carolina Catunda: Cela dépend des indicateurs et de la façon dont on les analyse. Concernant l'activité physique, on observe que le pourcentage d'élèves qui atteignent le niveau recommandé par l'Organisation mondiale de la santé (OMS) a augmenté entre 2018 et 2022. Tout comme a augmenté le pourcentage d'élèves qui ne font pas du tout d'activité physique... Dans ces conditions, il est difficile de dégager une tendance claire.

Justement, au niveau de la santé mentale, l'étude HBSC montre un fossé croissant entre les garçons et les filles (gender gap)...

Les résultats généraux restent assez stables depuis 2006. Chez les garçons, elle s'améliore légèrement. Par contre, chez les filles, la perception de la santé mentale est en baisse.

Comment expliquer ce phénomène ?

Il y a quelques indices. Nous avons par exemple posé plusieurs questions pour cerner l'impact de la pandémie sur différents domaines de la vie. À notre surprise, une grande majorité de jeunes a trouvé que le Covid-19 a été une expérience plutôt neutre ou positive dans leur vie, car ils ont pu nouer des liens plus étroits

avec leur famille, par exemple, mais aussi mieux manger ou améliorer leur santé de manière générale. Mais on voit aussi un impact négatif sur la santé mentale, surtout chez les filles. Elles pratiquent moins d'activité physique et ont eu moins de contacts sociaux que les garçons.

Au niveau de la prévention, comment traiter la souffrance des filles et celle des garçons ?

L'idéal serait de demander directement aux adolescents ! Les jeunes d'aujourd'hui sont très matures, bien informés et savent de quoi ils parlent. C'est en tout cas ce qui ressort de nos enquêtes. Faire participer les jeunes, c'est se rapprocher de leur réalité. Le monde a changé et les préoccupations qui étaient les nôtres à leur âge sont très différentes des leurs.

On dit souvent que les jeunes devraient bouger plus. Quel est un bon seuil d'activité physique ?

J'ai envie de poser le problème autrement. Plutôt que bouger plus, il faudrait diminuer le comportement sédentaire. Une heure d'activité physique par jour est la recommandation de l'OMS. Mais il faut mettre ces 60 minutes en rapport avec le nombre d'heures où on reste assis. La sédentarité est un vrai danger. On voit ainsi que le pourcentage de jeunes qui font de l'activité physique augmente, mais

que le nombre de jeunes en surpoids est aussi de plus en plus élevé. La solution, c'est de faire des pauses régulières si on étudie assis, penser à prendre le vélo au lieu de prendre le bus jusque devant l'école, monter les escaliers, etc.

Ce conseil vaut-il aussi pour les parents ?

Évidemment ! Mais l'adolescence est l'âge où il faut vraiment intervenir. Les comportements qui s'établissent à ce moment-là persistent à l'âge adulte. Changer les habitudes est ensuite difficile.

La violence est un sujet sensible. Les jeunes sont-ils plus impactés que les années précédentes ?

Cela dépend de l'âge. Plus les lycéens grandissent et moins ils sont victimes ou acteurs de violence et de harcèlement. 9,9% des élèves âgés de 11-12 ans et 4,2% des 17-18 ans ont rapporté avoir été victimes de harcèlement. La participation à des bagarres a été rapportée par 40,2% des 11-12 ans, contre 22,1% des 17-18 ans.

Cela veut-il dire qu'il y a des moments où il faut faire plus attention à ses enfants ?

Oui, l'étude montre un grand changement dans les chiffres avec le passage au lycée. À 11 ans, la perception de la santé mentale des élèves luxembourgeois est meilleure que la moyenne internationale. À 13,

elle est en dessous de la moyenne. Et à 15 ans, elle est pile dans la moyenne. Les filles sont touchées un peu plus tôt, les garçons un peu plus tard.

Les jeunes peuvent aussi adopter des comportements à risque pour leur propre santé. Y a-t-il des surprises dans ce domaine ?

Oui, nous avons interrogé les jeunes pour la première fois sur la cigarette électronique, perçue comme peu dangereuse pour la santé. Et nous avons découvert qu'au Luxembourg, il y a davantage de jeunes qui ont déjà expérimenté la cigarette électronique que la cigarette traditionnelle. Nombreux sont ceux qui passent ensuite à la cigarette traditionnelle, c'est un double problème ! ■

#contexte

L'enquête HBSC est menée dans 51 pays et régions tous les quatre ans auprès des élèves de 11 à 18 ans. Son originalité est d'interroger directement les jeunes. C'est donc leur perception de leur propre santé et de leur comportement qui est analysée. En octobre 2024 aura lieu la publication des résultats de l'enquête réalisée en 2022. Au niveau luxembourgeois, l'étude HBSC est menée en collaboration entre le ministère de l'Éducation nationale, de l'Enfance et de la Jeunesse, le ministère de la Santé et de la Sécurité sociale et l'Université du Luxembourg.



Kamellebuttek
Esch-sur-Alzette

Jeu-concours Gewinnspiel

**EDI vous offre
un bonbon créatif!**

Du 16 septembre au 16 octobre 2024, EDI, le magazine d'information pour les parents, organise un jeu-concours. **À gagner : une après-midi de samedi créative (de 14 h à 16 h) pour toute la famille avec les artistes du Kamellebuttek, galerie d'art contemporain à Esch-sur-Alzette.**

Réalisez, avec vos enfants, sous la direction des artistes, des œuvres d'art que vous pourrez évidemment emporter par la suite. Une après-midi exceptionnelle dans une bonne ambiance vous attend.

Pour participer, il suffit d'accéder à la page web du concours à l'adresse <http://edi.men.lu> et de répondre à ces trois questions, dans la langue de votre choix (FR, LB, DE) :

- 1. Quand est-ce que le musée pour enfants PLOMM a ouvert ses portes?**
- 2. Que signifie le sigle CDI?**
- 3. Combien de mini-entreprises ont participé au concours 2024?**

Toutes les réponses se trouvent dans les pages de cette édition d'EDI. La participation est ouverte aux personnes majeures. Le règlement complet du jeu-concours est disponible sur la page web du concours. **Envoyez vos réponses pour le 16 octobre 2024 au plus tard.** Un tirage au sort parmi les bonnes réponses désignera les gagnants, qui seront avertis par mail.

**EDI schenkt Ihnen
ein kreatives Zuckerl!**

Vom 16. September bis 16. Oktober 2024 veranstaltet EDI, das Infomagazin für Eltern, ein Gewinnspiel. Zu gewinnen **gibt es einen kreativen Samstagnachmittag (von 14 bis 16 Uhr) für die ganze Familie mit den Künstlern des Kamellebuttek, einer Galerie für moderne Kunst in Esch/Alzette.**

Unter Anleitung der Künstler verwirklichen Sie gemeinsam mit Ihren Kindern kleine Kunstwerke, die Sie natürlich mit nach Hause nehmen dürfen. Ein außergewöhnlicher Nachmittag mit einer tollen Atmosphäre erwartet Sie.

Um am Gewinnspiel teilzunehmen, besuchen Sie die Internetseite <http://edi.men.lu> und beantworten Sie folgende drei Fragen (entweder auf FR, LB oder DE):

- 1. Wann öffnete das Museum für Kinder PLOMM seine Türen?**
- 2. Was versteckt sich hinter der Abkürzung CDI?**
- 3. Wie viele Mini-Unternehmen haben am Wettbewerb 2024 teilgenommen?**

Alle Antworten finden Sie in dieser EDI-Ausgabe. Teilnehmen können alle volljährigen Personen. Die allgemeinen Teilnahmebedingungen finden Sie auf der Webseite des Gewinnspiels. **Schicken Sie Ihre Antworten bis spätestens den 16. Oktober 2024 ein.** Die Gewinner werden unter allen richtigen Einsendungen ausgelost und per E-Mail benachrichtigt.



EDI
INFOMAGAZIN FIR ELTEREN

© Ministère de l'Éducation nationale,
de l'Enfance et de la Jeunesse
Adresse postale : L-2926 Luxembourg

www.men.lu

ISBN : 978-2-49673-358-7

parution : 14^e édition, septembre 2024

réalisation : MENJE - Service presse et communication

e-mail : communication@men.lu

Sech bilden iwwer Bildung?

Dat kënnt Dir vun elo un um
Site livredeclasse.lu!

De Site ëmfaasst eng Timeline mat 25 Meilesteng, déi d'Geschicht vun der Educatioun hei am Land vu 1600 bis zur Covid-19-Pandemie 2020 zesumme faasst. An der Mediathék fannt Dir Filmmaterial, Biller, Flyeren, Plakater a souguer Couverturen an eenzel Säite vu Schoulbicher vu fréier. Een Highlight um Site sinn d'Interviewe mat sechs Ministere fir Educatioun, déi hir Siicht iwwert bedeiend Kapitele vun der Lëtzebuenger Bildung weisen.

De Service de coordination de la recherche et de l'innovation pédagogiques et technologiques (SCRIPT) vum Ministère fir Educatioun, Kanner a Jugend huet iwwer méi wéi zwee Joer Archive vun e puer Joerhonnerte consultéiert a mat der Nationalbibliothék (BNL) zesumme geschafft, fir Informatiounen zesumme zedroen an se online zur Verfügung ze stellen.

Hir Aarbecht ass awer nach laang net fäerdeg an hei sidd Dir gefrot!

1 / Affiche de la campagne #EchWëllEchKann (#JeVeuxJePeux) – MENJE.

2 / Mir sangen. Lidderbuch fir d'Lëtzebuenger Schoulen, Luxembourg, MENJE, 1974.

3 / Détail à l'extérieur de l'actuel Lycée des Arts et Métiers
Source : SCRIPT.

4 / Programme pour l'année scolaire 1881/1882 du Progymnase royal grand-ducal de Diekirch
Source : Archives nationales de Luxembourg.

5 / Enfants devant l'école primaire Pulvermühle en 1912
Source : Photothèque de la Ville de Luxembourg.

6 / Bleu Blanc Rouge 1 – Parcours de langue française, Luxembourg, MENJE e.a., 2022.

7 / Athénée de Luxembourg. L'entrée est dominée par une statue de Nina Grach-Jascinsky, appelée « Datzemisch » par la communauté scolaire
Source : SCRIPT.

Hutt Dir Bildmaterial oder Informatiounen iwwert wichteg Evenementer vun der Educatioun zu Lëtzebuerg?

Dann zéckt net, se iwwer livredeclasse.lu eranzerechen!



1

3

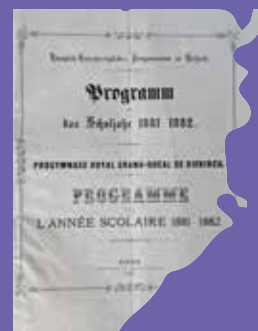
2



4



5



6



7





LE GOUVERNEMENT
DU GRAND-DUCHÉ DE LUXEMBOURG
Ministère de l'Éducation nationale,
de l'Enfance et de la Jeunesse

edutalk

Un **nouveau média** du ministère
avec des infos sur le **système éducatif**
et des réflexions sur les enjeux d'avenir.

Den **neie Podcast** vum Ministère mat
Infoen iwwer de **Bildungssystem** an
d'Erausfuerderunge vun der Zukunft.

À écouter et à réécouter où vous voulez, quand vous voulez

En luxembourgeois, en français et en allemand
Sur www.men.lu, Spotify et Apple Podcasts

